

Bibliotheca Trinitariorum. Internationale Bibliographie trinitatischer Literatur. Bd. I: Autorenverzeichnis, hg. von *E. Schadel* unter Mitarbeit von *D. Brünn* und *P. Müller*. Verlag K. G. Saur, Paris-München-New York-London 1984, 624 S.

Sich heute mit Trinitätstheologie zu befassen wird man schwerlich als bloße Modeerscheinung bewerten können. Doch kann kein vernünftiger Zweifel daran bestehen: christliche Theologie wird, gleich von welcher Seite sie ansetzt, immer auch in mehr oder weniger deutlicher Weise mit dem Mysterium Gottes zu tun haben, zu dem der Glaubende sich bekennt als zu dem Mysterium des Vaters, des Sohnes und des Geistes. In welchem Maße theologisches und philosophisches Denken sich um dieses Mysterium des dreifaltigen Gottes bemüht hat, bezeugt die vorliegende Bibliotheca Trinitariorum. Es handelt sich um eine alphabetisch nach Autorennamen angelegte Bibliographie, die so gut wie vollständig das gedruckte Schrifttum zur Trinitätslehre vom 2. Jh. bis zur Gegenwart verzeichnet. Insgesamt werden 4712 Titel aufgelistet. Bei vielen wird bereits eine Kurzinformation zum Inhalt des angegebenen Werkes geboten. Keine Frage: schon mit diesem Band hat E. Schadel dem mit Trinitätstheologie Befassten ein vorzügliches Arbeitswerkzeug an die Hand gegeben, für das man ihm dankbar sein kann. Ein zweiter Band soll folgen, in dem das hier gesammelte Material mit Hilfe von Indices näher erschlossen werden wird. Dann wird man wohl, um nur ein Beispiel zu nennen, Nr. 356 (Benz, E.: *Creator Spiritus*. Die Geistlehre Joachims von Fiore) und Nr. 1504 (Graziati, G.: *La dottrina trinitaria di Giacomo da Fiore*) auch beim Stichwort von Fiore finden.

Natürlich steht hinter dieser Arbeit keineswegs nur ein archivarisches Interesse. Wie der Einführung zu entnehmen ist (S. VII—XXI. XVI f.), erhoffen sich die an diesem Projekt Beteiligten, daß von ihm Impulse für ein theologisches und philosophisches Denken ausgehen, welches aufgrund eines erneuerten Bewußtseins der triadischen Struktur von Wirklichkeit dazu beiträgt, sowohl die nihilistische Daseinserfahrung als auch die vielfachen Antagonismen der modernen Welt zu überwinden. Der Theologe kann sich dieser Hoffnung nur anschließen, ist ihm doch das Mysterium der Heilsökonomie, die nichts Geringeres als das Mysterium des dreifachen Gottes ist, Grundlage jeglicher Heils- und Sinnerfahrung.

W. Simonis